

Hintergrund Die Alpen sind vom Klimawandel besonders betroffen. In dieser Region sind die Temperaturen im letzten Jahrhundert fast doppelt so stark gestiegen wie im globalen Durchschnitt. Und sie werden weiter steigen. Auftauender Permafrost, schmelzende Gletscher und Wetterextreme wie starke Niederschläge und lange Trockenperioden

sind die möglichen Folgen. Der Klimawandel wird Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft verändern. Durch Anpassung können negative Folgen bereits jetzt abgeschwächt oder vermieden werden, um Handlungsspielraum und Entwicklungschancen für die Zukunft zu wahren. Handeln Sie jetzt!



Foto © CIPRA International

Allgemein

Energie

Gesundheit

Raumplanung

Biodiversität

Naturgefahren

Landwirtschaft

Wasser

Forst

Tourismus

Wasserwirtschaft

WARUM?

Der Klimawandel wirkt sich unmittelbar auf die Wasserressourcen im Alpenraum aus. Das kann Folgen für Ökosysteme, gesellschaftliche und wirtschaftliche Aktivitäten und die menschliche Gesundheit haben. Auch Hochwasser auf der einen Seite und Trockenperioden auf der anderen Seite können zunehmen. Gleichzeitig werden Nachfrage und Wettbewerb zwischen verschiedenen Nutzergruppen nach der Ressource Wasser wachsen.

Verbessern Sie das Wassermanagement zur Lösung von Wasserkonflikten

- Installieren und verwalten Sie ein Frühwarnsystem für Wasserknappheit und Hochwasser
- Entwickeln Sie Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung, um Konflikte zwischen Ressourcennutzern zu vermeiden

WIE?

Verbessern Sie die Speicherkapazität von Ökosystemen

- Genehmigen Sie nur Landnutzungen, die mit den vorhandenen Wasserressourcen vereinbar sind
- Passen Sie Hochwassermanagementpläne an zukünftige Klimabedingungen an

Verbessern Sie die Wassereffizienz

- Prüfen Sie Maßnahmen zur Verbesserung der Wassereffizienz in Landwirtschaft und Haushalten
- Verbessern Sie die Koordination und Information bezüglich Wasserverbrauch und Wasserbedarf





EIN TROPFEN WASSER

In den italienischen Weinbaugemeinden Faedo und Pilcante steuern Computer die bedarfsgerechte Bewässerung der Reben mit Hilfe von Geoinformationssystemen und Sensoren zur Überwachung der Bodenfeuchte. Durch die häufigere Abgabe kleiner Mengen kann das Wasser tief in den Boden eindringen und bis in den Wurzelbereich der Pflanzen gelangen. So kann das System ausschließlich mit Regenwasser aus Teichen betrieben werden, wodurch Konflikte mit der regionalen Wasserversorgung in Trockenperioden vermieden werden. Die Einführung von computergesteuerten Tröpfchenbewässerungssystemen hat zu Wassereinsparungen von 50% und mehr geführt. Auch die Qualität der Weine hat sich verbessert. [Weitere Informationen \(de/en/fr/it/sl\)](#)



ALLES GUTE KOMMT VON OBEN

Regenwasser kann bis zur Hälfte des gesamten Wasserverbrauchs eines Haushalts decken. Regenwassersammlung ist daher ein wirksamer Weg, den Trinkwasserverbrauch zu reduzieren. Die Stadt Linz gewährt finanzielle Zuschüsse für die Errichtung privater Regenwassernutzanlagen zur Gartenbewässerung und für die WC-Spülung, sofern bestimmte Hygiene- und Umweltschutzkriterien eingehalten werden. Die Förderung beträgt je nach Tankgröße bis zu 12%. [Weitere Informationen \(de\)](#)

WER?

Sie können jetzt handeln!

Gemeinsam mit

- nationalen und regionalen Verwaltungsbehörden
- ForscherInnen und ExpertInnen für Klimawandelanpassung
- Organisationen der Zivilgesellschaft wie NGOs
- Unternehmen



Factsheet zum Herunterladen und Weiterleiten

Service Weitere Maßnahmen, Instrumente, Praxisbeispiele und Informationen zur Anpassung an den Klimawandel finden Sie unter www.c3alps.eu/kip

Kontakt Umweltbundesamt Österreich
Abt. Umweltfolgenabschätzung und Klimawandel
c3-alps@umweltbundesamt.at

Dieses Factsheet wurde von CIPRA International erstellt
international@cipra.org

funding programme



 **Handwerkskammer für München und Oberbayern**



Über C3-Alps C3-Alps ist ein transnationales Projektkonsortium mit 17 Partnern aus allen Alpenstaaten. Die Partnerschaft bringt Verwaltungsbehörden, die für Anpassungspolitik auf nationaler und regionaler Ebene zuständig sind, sowie Facheinrichtungen, welche die Anpassungsstrategien der Nationalstaaten und der EU

unterstützen, zusammen. C3-Alps wird vom österreichischen Umweltbundesamt koordiniert und vom Alpenraumprogramm durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung - Europäische Territoriale Zusammenarbeit kofinanziert.